



Gemeinsame Medienmitteilung der Klima-Grosseltern CH, Greenpeace, Swiss Donut Economics Network, WWF, Klimastreik und Bern bleibt grün.

Bern, 11. Mai 2026

## Schweizer Overshoot Day 2026: Dringender Aufruf zum verbindlichen Handeln

Am **11. Mai 2026** erreicht die Schweiz ihren Overshoot Day. Aus diesem Anlass fand auf dem Bundesplatz eine Aktion unter der Parole «**MIT 1 ERDE GUT LEBEN**» statt. Würden alle Menschen so leben wie die Schweizer Bevölkerung, wären 2,8 Erden notwendig. Die Klimapolitik der Schweiz ist nicht auf Kurs. Bund, Kantone, Gemeinden, Wirtschaft und Finanzplatz müssen verbindlich handeln. Die Schweiz muss ihren Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen nachkommen und in eine generationengerechte Zukunft investieren.

### Warum das jetzt zählt

Aktuelle Forschung zeigt, dass der Überkonsum wohlhabender Bevölkerungsgruppen die planetaren Grenzen überproportional belastet.<sup>2</sup> Das Wohlergehen in der Schweiz liesse sich mit deutlich geringerem Energiebedarf sichern.<sup>3</sup> Studien verweisen auf materielle Ungleichheit,<sup>4</sup> Biodiversitätsschäden durch Agrar- und Lebensmittelimporte<sup>5</sup> und die hohen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kosten des weiteren Aufschubs.

### Unsere Forderungen

1. **Gesetzlich verbindlichen Reduktionspfad festlegen.** Ressourcenverbrauch, Treibhausgasemissionen und Materialverschwendung müssen rasch sinken. Dafür braucht es verbindliche Reduktionsziele, den sofortigen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und den konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien.
2. **Konsum, Importe und Finanzplatz einbeziehen.** Umwelt- und Klimabelastungen entlang von Lieferketten sowie bei Investitionen systematisch reduzieren. Unternehmen und Finanzmarktakteure brauchen verbindliche Sorgfalts-, Transparenz- und Transformationspflichten.
3. **Öffentliche und private Mittel in Zukunftslösungen lenken.** Priorität haben Energieeffizienz, Gebäudesanierungen, Kreislaufwirtschaft, Reparatur und Wiederverwendung, erneuerbare Energien, naturverträgliche Mobilität sowie der Schutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen.
4. **Sozial gerechte Anpassung stärken.** Hitze-, Wasser- und Biodiversitätsschutz ausbauen, besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen besser unterstützen und Städte und Dörfer resilienter machen. Dabei ist Wohlergehen über wirtschaftliches Wachstum zu stellen.
5. **Politik an den planetaren Grenzen ausrichten.** Klima-, Biodiversitäts-, Landwirtschafts- und Verkehrspolitik müssen gemeinsam auf die Senkung des Ressourcenverbrauchs, den Schutz der Gesundheit und die Versorgungssicherheit ausgerichtet werden.

**Mit diesen Forderungen rufen wir alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, Verantwortung für unsere Lebensgrundlagen und unsere Zukunft zu übernehmen und damit zu einem lebenswerten Planeten und einer resilienten Schweiz beizutragen. Der Schweizer Overshoot Day ist kein Naturgesetz, sondern das Resultat politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen. Was uns fehlt, ist nicht das Wissen, sondern der Wille, Ressourcenverbrauch und Klimarisiken endlich verbindlich zu senken.**

### Medienkontakte:

Jakob Huber, Klima-Grosseltern CH, jakob.huber@licit.ch | 079 342 12 79  
Cevahir Kilic, Greenpeace Bern, bern@greenpeace.ch | 076 452 99 66

**Referenzen:** <sup>1</sup> Global Footprint Network (2026); <sup>2</sup> Nature (2024): Keeping the global consumption within the planetary boundaries; <sup>3</sup> Nat. Commun. (2025): Energy requirements for securing wellbeing in Switzerland and the space for affluence and inequality; <sup>4</sup> Nat. Sustain. (2026): Consumption inequalities in material use undermining resources sustainability; <sup>5</sup> Nat. Sustain. (2024): Biodiversity impacts of recent land-use change driven by increases in agri-food imports.